

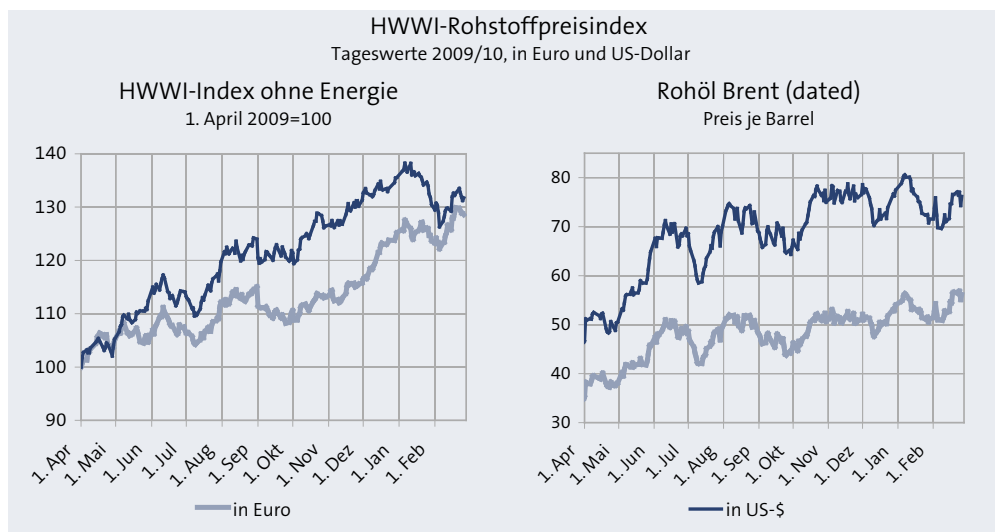
Pressemitteilung | 2. März 2010

## Schwächerer Euro verhindert Sinken des HWWI-Rohstoffpreisindex

Die Weltmarktpreise für Rohstoffe in US-Dollar sind im Februar gesunken. Der Monatswert des HWWI-Rohstoffpreisindex war 9,3 % niedriger als im Januar. Auf Euro-Basis stieg der HWWI-Index dagegen im Februar aufgrund des schwächeren Euros noch mal leicht an um 1,0 %.

Im Vorjahrsvergleich ist der HWWI-Rohstoffpreisindex in Euro um 48 % gestiegen. Bei Energierohstoffen war der Preisauftrieb mit 60 % stärker als bei Industrierohstoffen (+ 37 %). Unter den Industrierohstoffen ragten die NE-Metalle heraus (+ 69 %). Die Preise für Nahrungs- und Genussmittel erhöhten sich in den letzten zwölf Monaten insgesamt wenig (+ 4 %).

Die Tageswerte des HWWI-Rohstoffpreisindex, die im Laufe des Monats Januar gesunken waren, tendierten im Februar höher. Zuletzt setzte sich der Auftrieb jedoch nicht fort. Der HWWI-Index ohne Energierohstoffe lag auf Euro-Basis am Monatsende über dem Niveau zu Jahresbeginn, in Dollar jedoch darunter. Von Anfang bis Ende Februar betrug der Preisanstieg in Euro im Durchschnitt 4,3 %. Deutlich stärker stiegen die Preise von Baumwolle (+ 24,5 %) und Nickel (+ 16,6 %). Nahrungs- und Genussmittel verteuerten sich kaum (durchschnittlich + 1,4 %). Die Rohölnotierungen korrigierten im Februar mehr oder weniger den Preisrückgang während des Vormonats. Im Februar wurde Brentöl in Euro um 6,5 % teurer.



Der HWWI-Rohstoffpreisindex ist ein Produkt der HWWI Consult GmbH.

### Kontakt:

Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut gemeinnützige GmbH (HWWI)

Pressestelle: Elzbieta Linke

Heimhuder Straße 71 | 20148 Hamburg

Tel: 040 34 05 76 - 115 | Fax: 040 34 05 76 - 150 | Email: [presse@hwwi.org](mailto:presse@hwwi.org)

Pressemitteilung im Internet verfügbar unter: <http://www.hwwi.org>